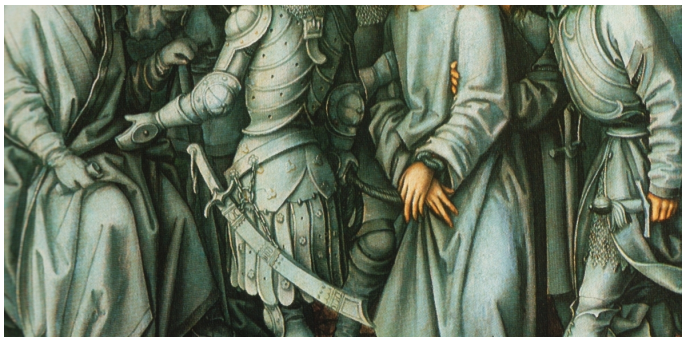
Das Besondere an der Menschheit
und ein daraus entstehendes Problem

Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. 26 So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; 27 und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht.



Text aus dem Evangelium nach Matthäus, Kapitel 20, Verse 25 bis 27, in der Übersetzung Martin Luthers, revidiert 2017 © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Bild: Detail aus der "Grauen Passion" von Hans Holbein dem Älteren, vermutlich zwischen 1494 und 1500 gemalt

Text 1: Was ist der Mensch?
Noah Yuval Harari, ein berühmter Historiker an der Universität Jerusalem, stellt zu den traditionellen Kennzeichen des Menschen (Feuer, Sprache, Werkzeug, aufrechter Gang) als weiteres Merkmal: Die Kooperation in großer Zahl.

Die Gattung Mensch bringt es zuwege, über alle Grenzen von Verwandtschafts-beziehungen hinaus zu kooperieren. Das ist der grandiose Vorteil dieser Gattung und zugleich ihr größtes Problem. Denn: Wie soll die Kooperation einer großen Zahl von Individuen organisiert werden, wenn kein Instinkt wie bei den Ameisen, die Rollenverteilung vorgibt? Ist dazu Zwang notwendig oder kann Übereinstimmung mit anderen Mitteln hergestellt werden? Und wie kann soviel Vertrauen und vorallem Vetrauenswürdigkeit aufgebaut und erhalten werden, dass alle freiwillig füreinander arbeiten und alle miteinander genießen? Wie kann die Besonderheit des Menschen gelebt werden?

Text 2: Was ist gut?
»Was ist gut? - Alles, was das Gefühl der Macht, den Willen zur Macht, die Macht selbst im Menschen erhöht. Was ist schlecht? - Alles, was aus der Schwäche stammt. Was ist Glück? - Das Gefühl davon, dass die Macht wächst, dass ein Widerstand überwunden wird. Nicht Zufriedenheit, sondern mehr Macht; nicht Friede überhaupt, sondern Krieg; nicht Tugend, sondern Tüchtigkeit (Tugend im Renaissance-Stile, virtù, moralinfreie Tugend). Die Schwachen und Missrathnen sollen zu Grunde gehn: erster Satz *unsrer* Menschenliebe. Und man soll ihnen noch dazu helfen. Was ist schädlicher als irgend ein Laster? - Das Mitleiden der That mit allen Missrathnen und Schwachen - das Christentum «

Friedrich Nietzsche: *Der Antichrist § 2. Nov. 1888 (geschrieben in den letzten Monaten ehe sein Geist des Wahnsinns fette Beute wurde und ein Jahr vor der Geburt der Bestie)*

Text 3: Was könnte gelingen?
»Selig sind die Sanftmütigen«, hat er gesagt, »denn sie werden das Land ererben«(Mt.5,5). ... in den Begriffen der politischen Wissenschaft könnte man seine Aussage als eine Reflexion über den Fall etlicher Reiche bezeichnen, wobei der Gedanke, dass die Hochmütigen immer wieder das Land verlieren, vorausgeht. Erst danach kommt die (kühne) Hoffnung, dass es am Ende vielleicht doch die Sanftmütigen sein werden, die das Land ererben.

Jack Miles: *Jesus, der Selbstmord des Gottessohns*. S.256 der deutschen Ausgabe von 2004